



„Sonntag ist für mich ein Tag wie jeder andere.“ Der Satz mit großem Seltenheitswert in dieser Rubrik im Sachsen-Sonntag kommt von Fotokünstler Corwin von Kuhwede.

Ist er im „Sonntagsfrühstück“ doch genau an der richtigen Stelle, um diese Aussage genauer zu erklären. Wie auch sich selbst,

Wenn der Mittwoch zum Sonntag wird

Heute mit: Corwin von Kuhwede, Leipziger Bildermacher mit Auszeichnung

wenn er sagt, er brauche die Veränderungen im Leben und sei dennoch sehr standhaft.

Wo wir wieder beim Sonntagsfrühstück wären. Denn der 30-Jährige „muss“ seit einigen Jahren jeden Morgen eine Scheibe Käse, zur Zeit liegt sein Geschmack beim irischen Bauernkäse, zum Frühstück haben. Standhaft eben. Und alle paar Jahre wechseln seine Vorlieben. „Vorher waren Cornflakes Ritual und davon musste es unbedingt

Leberkäse sein“, lacht er. Wechselhaft eben.

„Das ist bei mir in vielen Dingen des Lebens so“, erzählt er weiter. „Das geht vom Musikgeschmack über das Outfit bis hin zu meinen kreativen Arbeiten.“

Corwin von Kuhwede ist Fotokünstler, erstellt Auftrags- und freie Arbeiten. Ihm geht immer viel durch den Kopf. „Dafür habe ich mein Ideenbuch, in dem ich alle meine Einfälle und möglichen Projekte festhalte.“ Seit 2005 fotografiert er, seit 2007 in seinem eigenen Studio in der Nikolaistraße. Seit ein paar Wochen darf er sich nun „Deutschlands bester Aktfotograf nennen“. Die Fachjury der Zeitschrift Audio Video Foto Bild wählte eines seiner Bilder in der Kategorie „Ästhetischer Akt“ zum Siegerfoto. „Ich freue mich schon sehr über den Preis, weil er mir wieder neue Möglichkeiten eröffnet, aber ich fühle mich nicht als Deutschlands bester Aktfotograf.“ Eher skurril war für ihn der Preis, den er gewonnen hatte: ein Wochenende zum Formel 1 Grand Prix in Monza mit VIP-Ticket. Wer Corwin von Kuhwede näher kennenlernt oder zumindest seine Bilder vor Augen hat, weiß, dass diese Welt so gar nicht seine ist. „Aber spannend war es schon, mal hinter den gan-



In seinem Atelier genießt der Künstler seinen frischen Kaffee und das Käsebrötchen zum Mittwochssonntag. Foto: Westend/C. Dieme



Eine seiner letzten Lieblingsarbeiten zeigt wieder seine besondere Handschrift. Foto: Corwin von Kuhwede

zen Trubel zu schauen“, lacht er. Seine Fotografien unterscheiden sich schon sehr von den „normalen“ Fotos. Er lichtet keine Strahlmänner ab (nur seinen kleinen Sohn ab und zu – wechselhaft eben), er macht selten Glamour- und Modefotos (obwohl er das durchaus kann). Er hat seinen eigenen mystischen Stil gefunden, den man in vielen seiner Bilder wiederfinden kann. Am liebsten fotografiert er Menschen, die noch nie vor einer Profikamera gestanden haben. „Ich möchte ihre Natürlichkeit festhalten“, bestimmt er. Oft blicken seine Porträ-

tierten gedankenversunken oder nehmen spannende Posen ein. So entstehen kleinere Geschichten, die den Blick des Betrachters an das Foto fesseln. Er fängt mehr als nur den einen Augenblick ein.

Schwan auf See

Das zu schaffen, ist natürlich sehr aufwendig. „Ich bin nicht der Fotograf für schnelle Bewerbungsfotos oder Ruck-zuck-Bilder. Ich setze mich mit den Menschen zusammen, die ich porträtieren will, versuche einen Eindruck von ihnen zu gewinnen und

halte sie dann so natürlich wie möglich im Foto fest.“ Dann gibt er auch offen zu, die Fotos im Nachhinein durch Bildbearbeitung zu verändern. „Das ist wie in der Malerei, da hat der Künstler auch einen Schwan auf den See gemalt, wenn er da noch einen sehen wollte. Ich sehe mich eher als Bildermacher.“ Und das von Montag bis Sonntag – je nach Auftragslage. Arbeitet er am letzten Tag der Woche, wird eben ein anderer Tag zum „Sonntag“ umfunktioniert.

Cornelia Dieme
www.sachsenonntag.de
www.merkesdir.de